



Die Bildungspartnerschaft mit Familien partizipativ und vielfaltsbewusst gestalten

Evelyne Höhme, Fachstelle KINDERWELTEN

Institut für den Situationsansatz, Berlin

Fachstelle KINDERWELTEN für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung im Institut für den Situationsansatz in der Internationalen Akademie Berlin gGmbH

Muskauer Str. 53 in 10997 Berlin / Tel.: 030-6953 999-0 / Fax: 030-6953 999 29

www.kinderwelten.net / www.situationsansatz.de

Vielfalt anerkennen – Ausgrenzung und Diskriminierung widerstehen

Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung Ein Praxiskonzept für Inklusion

Anti-Bias-Ansatz = Pädagogischer Ansatz gegen
Einseitigkeiten und Diskriminierung
entwickelt von **Louise Derman-Sparks und Kolleg*innen**
in Kalifornien/USA in den 1980er Jahren
Seit 2000 Kinderwelten im Institut für den
Situationsansatz

Fachstelle KINDERWELTEN für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung im Institut für den Situationsansatz in der Internationalen Akademie Berlin gGmbH

Muskauer Str. 53 in 10997 Berlin / Tel.: 030-6953 999-0 / Fax: 030-6953 999 29

www.kinderwelten.net / www.situationsansatz.de

Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung

Bildungsinstitutionen sind keine Schonräume.
Auch hier zeigen sich Auswirkungen von
Ungleichbehandlung und Diskriminierung.
Der Ansatz der Vorurteilsbewussten Bildung und
Erziehung problematisiert Einseitigkeiten in der
Kommunikation, in der Ausstattung und in den
Strukturen. Sie versteht sich als „eingreifend“.

Fachstelle KINDERWELTEN für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung im Institut für den Situationsansatz in der Internationalen Akademie Berlin gGmbH

Muskauer Str. 53 in 10997 Berlin / Tel.: 030-6953 999-0 / Fax: 030-6953 999 29

www.kinderwelten.net / www.situationsansatz.de

Ich-Identität und Bezugsgruppenidentität

Kinder brauchen die Erfahrung, dass ihre Familien wertgeschätzt und einbezogen werden, um ein positives Selbstbild von sich entwickeln können.

Fachstelle KINDERWELTEN für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung im Institut für den Situationsansatz in der Internationalen Akademie Berlin gGmbH

Muskauer Str. 53 in 10997 Berlin / Tel.: 030-6953 999-0 / Fax: 030-6953 999 29

www.kinderwelten.net / www.situationsansatz.de

Barrieren für Partizipation von Familien

Die Beteiligungsmöglichkeiten von Familien in der Kita stehen in engem Zusammenhang mit den gesellschaftlichen Strukturen von sozialer Ungleichheit.

Ob Familien Möglichkeiten oder Barrieren erfahren, sich in den Angelegenheiten der Kita einzubringen, hat mit den Verhältnissen von Macht, Zugang zu den Ressourcen, Anerkennung – mit Positionen in der Gesellschaft – zu tun.

In diese Verhältnisse sind alle Individuen eingebunden.

Fachstelle KINDERWELTEN für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung im Institut für den Situationsansatz in der Internationalen Akademie Berlin gGmbH

Muskauer Str. 53 in 10997 Berlin / Tel.: 030-6953 999-0 / Fax: 030-6953 999 29

www.kinderwelten.net / www.situationsansatz.de

Barrieren für Partizipation von Familien

Vorurteile

In sozialen Beziehungen ein pauschales Urteil (positiv oder negativ) über Menschen / Gruppen von Menschen, das auf Verallgemeinerungen und stereotypen Zuschreibungen beruht.

Fachstelle KINDERWELTEN für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung im Institut für den Situationsansatz in der Internationalen Akademie Berlin gGmbH

Muskauer Str. 53 in 10997 Berlin / Tel.: 030-6953 999-0 / Fax: 030-6953 999 29

www.kinderwelten.net / www.situationsansatz.de

Barrieren für Partizipation von Familien

Machtunterschiede zwischen pädagogischen Fachkräften und Familien

- Strukturelle Machtunterschiede im Rahmen der Institution Kita
- Machtunterschiede in Bezug auf die gesellschaftlichen Positionen, die Menschen innehaben

Daraus entwickeln sich
Mechanismen von Diskriminierung

Fachstelle KINDERWELTEN für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung im Institut für den Situationsansatz in der Internationalen Akademie Berlin gGmbH

Muskauer Str. 53 in 10997 Berlin / Tel.: 030-6953 999-0 / Fax: 030-6953 999 29

www.kinderwelten.net / www.situationsansatz.de

Diskriminierung

Diskriminierung ist **innerhalb ungleicher Machtbeziehungen** die **abwertende Unterscheidung von Menschen entlang eines Gruppenmerkmals**. Die Zugehörigkeit zur diskriminierten Gruppe ist **mit gesellschaftlichen Benachteiligungen verbunden**.

Diskriminierung wird **durch Ideologien gestützt** (Rassismus, Sexismus, Antisemitismus usw.), deren Funktion es ist, die Ungleichbehandlung mit dem Verweis auf die angebliche „Minderwertigkeit“ der Gruppe zu rechtfertigen.

Diskriminierung **funktioniert nur in ungleichen Machtbeziehungen**, die Diskriminierungsrichtung geht von den Mächtigeren aus zu den weniger Mächtigen (Oder: **von den Dominanten zu den Dominierten**).

Sie kann **direkt** sein, durch unmittelbare Äußerungen und Handlungen von Individuen oder **indirekt** und **eingelassen in gesellschaftliche Strukturen** („Institutionalisierte Diskriminierung“).

Was können pädagogische Fachkräfte tun?

Fragen an sich selber stellen:

Was ist mir wichtig? Warum?

Welche Vorurteile habe ich selbst? Woher kommen sie? Wie sind sie mit gesellschaftlichen Mechanismen von Diskriminierung verknüpft?

Wo spiele ich im System mit?

Die Familien fragen.

Ihnen die Möglichkeit verschaffen, gehört zu werden. In den Perspektivenwechsel gehen. Versuchen, ihre Sichtweise, ihre Handlungen zu verstehen.

Sich bewusst machen, dass es keine hierarchiefreien Räume gibt.

Fachstelle KINDERWELTEN für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung im Institut für den Situationsansatz in der Internationalen Akademie Berlin gGmbH

Muskauer Str. 53 in 10997 Berlin / Tel.: 030-6953 999-0 / Fax: 030-6953 999 29

www.kinderwelten.net / www.situationsansatz.de